

dens

Mai 2025

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Tag der offenen Tür am 11. Juni

KZV und Zahnärztekammer freuen sich auf Besucher

Erster gemeinsamer Jahresempfang

Universitätsmedizinen Rostock und Greifswald laden ein

Erhalt der Freiberuflichkeit

Anpassung an neue Realitäten erforderlich



ZÄK
Mecklenburg-
Vorpommern

FORTBILDUNGEN

Juni 2025

Bild: Freepik.com

Prothetik und Funktion

13. & 14.06.2025 um 15 & 9 Uhr in Greifswald
Referenten: Prof. Dr. Ingrid Peroz, Dr. Simon Peroz

Erfolgreiche PAR-Therapie ist Teamarbeit

14.06.2025 um 9 Uhr in Schwerin
Referentin: DH Simone Klein

ZÄKMV-Online 46:

Defekte Restaurationen reparieren – Wie mache ich es richtig?

17.06.2025 um 19 Uhr als Onlineseminar
Referent: Prof. Dr. Dr. Philipp Kanzow MSc

Einflügelige Zirkoniumdioxidbrücken sicher im Praxisalltag umsetzen - Von der Planung zum Erfolg

21.06.2025 um 9 Uhr in Rostock
Referentin: Dr. Daniela Bogena

Methoden für eine entspannte Kinderzahnbehandlung mit Akupressur und Hypnose

28.06.2025 um 9 Uhr in Schwerin
Referentin: Dr. Gisela Zehner

Akupressur und Akupunktur für Zahnärzte/-innen - Verständnis und Therapie von Problempatienten

28.06.2025 um 9 Uhr in Rostock
Referent: Dr. Hans Ulrich Markert



Fragen und Anmeldung

Zahnärztekammer M-V
Sandra Bartke
Fon: 0385 489306-83
E-Mail: s.bartke@zaekmv.de



Fortbildung im Wandel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei bestem Vorfrühlingswetter durften wir Anfang März den Fortbildungstag der Zahnärztekammer im Schloss Hasenwinkel erleben. Das neobarocke Schlossambiente in sonniger Parkanlage, bestens aufgelegte Referenten mit hochinteressanten und praxisrelevanten Vorträgen waren die Garanten für eine rundum gelungene Fortbildungsveranstaltung.

Als Veranstalter könnten wir zufrieden sein, wenn nicht... Trotz limitierter Teilnehmerzahl waren wir nicht ausgebucht. In Anbetracht der tollen Veranstaltung und des großen organisatorischen Aufwandes ist dies bedauerlich. Dramatischer wird es mit Blick auf die Auslastung der Angebote im laufenden Fortbildungsprogramm, ein nicht unerheblicher Teil der Veranstaltungen findet mangels Nachfrage gar nicht erst statt.

Sind wir fortbildungsmüde? Braucht es andere Formate? Sind wir so bequem geworden, dass wir Fortbildungen online auf dem heimischen Sofa bevorzugen?

Wir haben Online-Fortbildungen schon länger als festen Bestandteil in unserem Fortbildungsprogramm etabliert. Dennoch bleibe ich Verfechter von Fortbildungen in Präsenz.

Unsere Stärke liegt im Miteinander, haben die Vorstände der Körperschaften im Editorial der Januar-Ausgabe geschrieben. Gerade bei Veranstaltungen mit größerer Teilnehmerzahl geht es nicht ausschließlich um die Vermittlung von Wissen, sie sind eine gute Plattform für den Austausch jenseits fachlicher Themen, die Bildung gemeinsamer Netzwerke und den Zusammenhalt der Zahnärzteschaft im Land. Dafür braucht es attraktive Veranstaltungsangebote. Mit Spannung blicken wir auf den „neuen“ Zahnärztetag im September auf der Hohen Düne. Das Programm ist online, das Anmeldeportal freigeschaltet. Der Schritt auf die andere Seite der Warnow ist uns nicht leichtgefallen, aber wir hoffen, dass wir mit dem erweiterten Programm, mit Workshops, mit dem großzügigen Ambiente des Konferenzentrums, der Möglichkeit zur gemeinsamen abendlichen Ausfahrt in See und natürlich der unverändert unmittelbaren Lage an der Wasserkante möglichst viele Kollegen begeistern können.

Auf Schloss Hasenwinkel hat sich eine junge Kollegin aus Bremen sehr enttäuscht geäußert, dass keine gleichaltrigen Kollegen aus M-V vor Ort wären. Für mich ein Signal, dass wir mehr tun müssen, um den beruflichen Nachwuchs im Land mitzunehmen.

Ihr Dr. Wolf Henrik Fröhlich

... Apropos beruflicher Nachwuchs:

Genau hier setzt ein neues Fortbildungsformat der Zahnärztekammer an.

Im Rahmen des Zahnärztetages treffen sich beim Dentventure – Gründertalk verschiedene junge, niedergelassene Zahnmediziner aus Mecklenburg-Vorpommern, um von ihren ganz persönlichen Gamechangern und Problemlösungen während einer Podiumsdiskussion als Dentistry Slam zu berichten. Ganz nach dem Motto:

„Fehler vermeidet man, indem man Erfahrungen sammelt. Erfahrungen sammelt man, indem man Fehler macht.“ So brachte es bereits der kanadische Lehrer und Erfinder des „Peter-Prinzips“, Laurence J. Peter, auf den Punkt. Die gute Nachricht ist, es müssen nicht zwingend die eigenen Fehler sein, aus denen man lernt, sondern man kann auch von den Irrtümern Anderer profitieren.

Die Fortbildungsteilnehmer bekommen einen Einblick in verschiedene Zahnarztpraxen und Organisationskonzepte. Auch der vorangestellte Impulsvortrag setzt die eigene Praxis in den Fokus. Personalfindung, Praxisführung und sinnvolles Qualitätsmanagement werden beleuchtet.

Am vergangenen Wochenende habe ich am Dienstplan für die Sommerurlaubszeit gefeilt. Parallel dazu konnte ich die jährlichen Belehrungen zum Thema Arbeitsschutz und Hygiene vorbereiten. Leider musste ich die Fahrrad-Verabredung mit meiner Tochter dadurch vertagen. Natürlich habe ich mich mit der Tatsache gerechtfertigt, dass man mit einer Zahnarztpraxis eben viel zu tun hat. Daraufhin wurde ich augenblicklich gefragt: „Ja warum seid Ihr denn nicht beide irgendwo angestellt?“

Diese Frage stellen wahrscheinlich auch Sie sich hin und wieder, liebe junge angestellte Kolleginnen und Kollegen.

Meine kurze motivierende Antwort an Sie und auch an meine neunjährige Tochter: Weil die berufliche Freiheit größer ist als die Unfreiheit. Ob Praxisphilosophie, Personalkonzept oder Urlaubsplanung – Sie entscheiden und agieren nicht nur selbstständig, sondern auch selbstbestimmt. Neben allen Ärgernissen wie Personalkarussell und Bürokratietiern bleibt die eigene Praxis nicht nur wirtschaftlich interessant, sondern auch beglückend.

Ihre Dr. Anke Welly



Aus dem Inhalt

M-V / Deutschland

Tag der offenen Tür.....	4
Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten.....	5
Wünscheerfüllerin wird verabschiedet.....	12
Hilfseinsatz in Ägypten.....	16
Bücher.....	20

Zahnärztekammer

Fortbildungen im Juni.....	U2
Erhalt der Freiberuflichkeit.....	9
Zahnärztetag 2025.....	10-11
Druckanlagen in der Zahnarztpraxis.....	15
Wischdesinfektion semikritischer Medizinprodukte..	18-19

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Frühjahrs-Vertreterversammlung.....	7
Fortbildung der KZV.....	14-15
Service der KZV.....	17

Hochschulen / Wissenschaft / Praxis / Recht

Erster Jahresempfang der Unimedizinen.....	6
--	---

Impressum.....	3
Herstellerinformationen.....	2

dens

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern mit amtlichen Mitteilungen

34. Jahrgang
12. Mai 2025

Herausgeber:

Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-48 93 06 80, Telefax 03 85-48 93 06 99
E-Mail: info@zaekmv.de, Internet: www.zaekmv.de
www.facebook.com/zaek.mv, www.twitter.com/zaekmv

Kassenzahnärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-5 49 21 73, Telefax 03 85-5 49 24 98
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kzvmv.de, Internet: www.kzvmv.de

Redaktion: Stefanie Tiede, ZÄK, (verant.),
Dr. Jens Palluch, KZV, (verant.), Dr. Grit Czapl (ZÄK)

Anzeigenverwaltung, Druck und Versand:

Satztechnik Meißen GmbH, Yvonne Joestel
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz
Telefon 0 35 25-71 86 24, Telefax 0 35 25-71 86 12
E-Mail: joestel@satztechnik-meissen.de

Internet: www.dens-mv.de

Gestaltung und Satz: Kassenzahnärztliche Vereinigung

Redaktionshinweise: Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Produktinformationen werden ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe bedürfen der vorherigen Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich bei allen Beiträgen das Recht auf Kürzungen vor.

Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Erscheinungsweise: Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich.

Bezugsbedingungen: Der Bezug ist für Mitglieder der zahnärztlichen Körperschaften Mecklenburg-Vorpommern kostenlos. Nichtmitglieder erhalten ein Jahresabonnement für 36 Euro, Einzelheft 4 Euro zuzüglich Versandkosten.

Titelbild: Dr. Manuela Eichstädt

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser geschlechtlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle möglichen Geschlechter.

Alles Neue macht der Mai

Die Geschichte zum Titelfoto des Monats

Ein prächtiger Baum zeigt unser Titelfoto für den Monat Mai. Da passt doch die Zeile eines bekannten Frühlingsgedichts perfekt: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“, geschrieben hat es Emanuel Geibel im Jahr 1841. Dieses Motiv hat uns Dr. Manuela Eichstädt zur Vergügung gestellt, vielen Dank an dieser Stelle.

In diesem Monat ist auch die Hauptblütezeit der meisten Pflanzen. Der Begriff Wonnemonat wird in diesem Zusammenhang gern verwendet. Allerdings handelt es sich dabei um ein Missverständnis, was die Bedeutung betrifft. Denn das resultiert aus dem achten Jahrhundert, da hieß es „wunnimanot = Weidemonat“, da man in diesem Monat das Vieh auf die Weide trieb. Schicken Sie uns gern Ihre Lieblingsfotos: info@zaekmv.de Ihre

dens-Redaktion



Tag der offenen Tür am 11. Juni

KZV und Zahnärztekammer freuen sich auf Besucher

Ein ganz speziellen Blick in die Verwaltungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern werfen? Die vertrauten Telefonstimmen aus vielen Beratungsgesprächen live erleben? Alltägliche oder spezielle Fragen bei Kaffee und Kuchen oder etwas Deftigem? Dazu gibt es am 11. Juni die Gelegenheit. Zwar stapeln sich zum Quartalsanfang nicht mehr die Behandlungsscheine in den Abrechnungsbüros, aber die Wege der Abrechnungsdaten bis hin zur korrekten Rechnungslegung gegenüber den Krankenkassen bleiben spannend.

Themen, wie die Fragen zur Berufsausübung, zum Qualitätsmanagement, zur Fortbildung der Zahnärzte und der Mitarbeiterinnen,

zur ZFA-Ausbildung oder juristische Aspekte der Praxisübergabe bzw. -aufgabe oder die Wirtschaftlichkeitsprüfung und vieles mehr können in Ruhe besprochen werden. Ein Blick hinter die Kulissen lohnt.

Die Mitarbeiter der Verwaltungen freuen sich darauf, sich einmal per-

sönlich vorzustellen. Vielleicht auch eine gute Gelegenheit für einen Ausflug mit dem Praxisteam?



Der Termin steht, die Planungen beginnen. Neben guter Laune und Verpflegung werden Kurzvorträge auch fachliche Fortbildung bringen:

12 bis 12.45 Uhr: „Die häufigsten Abrechnungsfragen und allg. Hinweise aus der KFO-Abteilung“, Referenten: Susann Wünschowski und Franziska Völkers;

13 bis 13.45 Uhr „GOZ – aber richtig!“, Referent: Dr. Peter Bühren;

14 bis 14.45 Uhr „Fragen an die Abteilung Gutachterwesen“ – Fragen von Zahnarztpraxen, Hinweise zu häufigen Fehlern, Verfahren vor dem Prothetik-Einigungsausschuss, Referenten: Dorit Dinger, Cindy Marwedel;

15 bis 15.45 Uhr „Aktuelles aus dem Versorgungswerk“ – Vortragsfokus: Kapitalanlage im Versorgungswerk, Referent: Sören Fethke



Bitte schnell den Termin notieren und anmelden unter: <https://zaekmv.de/tdot>

Platzieren und Reagieren

Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten tagte in Berlin

Platzieren und Reagieren: zahnärztliche Berufspolitik im Spiegel der Medien – unter dieser Überschrift stand das Programm der Gemeinsamen Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten der Landes Zahnärztekammern und der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZV) sowie der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundes Zahnärztekammer (BZÄK), zu der die KZV Berlin am 21. und 22. März in die Bundeshauptstadt eingeladen hatte.

Ganz ohne Umschweife ging es für die Teilnehmer auch direkt ans Eingemachte: Birgit Grain, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Medien und Online-Kommunikation im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, referierte zum Thema „Wie umgehen mit kritischen Fragen der Presse?“. Eine Frage, vor der bestimmt jeder der anwesenden Teilnehmer schon das eine oder andere Mal mit Schweißperlen auf der Stirn gestanden hat. Grain erläuterte das in diesen Fällen oft zu beobachtende Aufeinanderprallen unterschiedlichster Welten, die des journalistischen Selbstverständnisses auf der einen und die der Mentalität von Funktionären auf der anderen Seite und warb für einen Perspektivwechsel. Wichtig sei, einrichtungsintern eine klare Kommunikationsstrategie zu etablieren und zu leben, die im Bedarfsfall abgerufen werden kann.

Es folgten die Vorträge vom Vorsitzenden des Vorstandes der KZBV Martin Hendges und dem Präsidenten der BZÄK Prof. Dr. Christoph Benz. Sie gaben einen Abriss über die aktuell auf der Agenda stehenden gesundheitspolitischen Themen. Das waren unter anderem die Ergebnisse der sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie und deren Schlussfolgerungen, der Fachkräftemangel sowohl bei den Zahnärzten als auch bei den Assistenzberufen, der Umgang mit Private Equity Gesellschaften und die Fortführung der Kampagne „Zähne zeigen“. Prof. Benz fokussierte darauf, dass die Zahnmedizin zahlreiche Anknüpfungspunkte für die zukünftige Ausrichtung des Gesundheitssystems durch die Politik biete und man die positiven Botschaften wie beispielsweise



Vertraten M-V auf der Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten: Dr. Grit Czapla, Dr. Jens Palluch und Dr. Gunnar Letzner (v.li.)
Foto: Jan Zadow-Dorr

den großen Erfolg der Prävention in der Zahnmedizin auf allen Ebenen kommunizieren werde.

In der anschließenden Länderstunde stellte die KZV Bayern ihre Kommunikationsstrategie bei einem Vergütungsstreit mit der AOK Bayern vor. Außerdem warb die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für eine Beteiligung an der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ und die KZV Nordrhein für eine aktive Nutzung der LPR-Datenbank.

Der zweite Programmtag stand ganz im Zeichen des Medienrechts. Jan Mönikes, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medien- und Urheberrecht, gelang der Spagat, die zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten, aber auch deren Lücken, die insbesondere Körperschaften des öffentlichen Rechts betreffen, darzustellen und dies gleichzeitig mit anschaulichen Beispielen aus der Praxis zu verknüpfen. Großen Raum nahmen auch die Themen Datenschutz und Urheberrecht in der Öffentlichkeitsarbeit ein.

Im Ergebnis konnten die Teilnehmer viele neue oder wiederaufgelebte Denkanstöße für ihre Arbeit mit nach Hause nehmen. Aber nicht nur das: Der Austausch mit den Kollegen vor Ort hat sicher auch viele neue Impulse gesetzt und Ideen entstehen lassen. **ZÄK**

Erster gemeinsamer Jahresempfang

Universitätsmedizinen Rostock und Greifswald luden ein

Ein Abend voller Impulse, Perspektiven und Partnerschaft: Am 17. März fand der erste gemeinsame Jahresempfang der Universitätsmedizinen Rostock und Greifswald statt. Über 300 Gäste folgten der Einladung in das Foyer der Rostocker Stadthalle – darunter zahlreiche Führungskräfte beider Universitätskliniken, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitswesen sowie aus Verbänden und gesellschaftlichen Organisationen.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Botschaft gemeinsamer Stärke: Die beiden größten medizinischen Einrichtungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern zeigten, wie eng sie bereits heute zusammenarbeiten – und wieviel Potenzial in ihrer weiteren Vernetzung liegt. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig betonte in ihrer Rede die große Bedeutung dieser Partnerschaft für die flächendeckende Gesundheitsversorgung sowie die Spitzenforschung im Land. Sie kündigte an, dass die Landesregierung auch weiterhin gezielt in die Infrastruktur und die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Universitätskliniken investieren werde.

Ein besonderes Highlight war der Impulsvortrag der renommierten Medizinethikerin Prof. Dr. Alena Buyx. In ihrem Vortrag zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Medizin“ beleuchtete sie sowohl die bahnbrechenden Möglichkeiten, die sich durch KI in Diagnostik und Therapie eröffnen, als auch die ethischen Herausforderungen, die mit ihrem Einsatz verbunden sind. Ihr Appell: Technik dürfe nicht Selbstzweck sein – sondern müsse immer im Dienst der Patientinnen und Patienten stehen.

Auch in den Gesprächen während des Abends wurde deutlich, dass Innovation und Verantwortung für beide Universitätsmedizinen untrennbar miteinander verbunden sind. Diese Haltung spiegelte sich auch in den Worten von Dr. Christiane Stehle, Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin der Universitätsmedizin Rostock (UMR), wider. Sie betonte: „Dieser Jahresempfang zeigt, wie viel Kraft in unserem gemeinsamen Handeln liegt. Beide Standorte verfügen über exzellente Forschung und hochqualifizierte Mitarbeitende. Wenn wir unsere Kompetenzen bündeln, schaffen wir neue Synergien – für die Versorgung, für den medizinischen Fortschritt und für das Land insgesamt.“

Dass genau diese Synergien künftig noch gezielter genutzt werden sollen, wurde auch durch die Ausführungen von Prof. Dr. Uwe Reuter, Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald (UMG), deutlich. Er erklärte: „Wir wollen den Einsatz Künstlicher Intelligenz noch stärker als bisher in unseren medizinischen Alltag integrieren – zum Nutzen unserer Patientinnen und Patienten, aber auch zur Entlastung unseres Personals.“ Die gemeinsame Veranstaltung sei ein „wichtiges Signal für die zukünftige Zusammenarbeit von UMG und UMR“.

Der gemeinsame Abend machte deutlich: Die Universitätsmedizinen Rostock und Greifswald wollen ihre Zusammenarbeit weiter ausbauen. Schon jetzt kündigten beide Vorstände an, dass es bis zum nächsten gemeinsamen Jahresempfang nicht mehr lange dauern wird.

Stefan Menzel,
Universitätsmedizin Rostock

DENTAL BERLIN

Der Fortbildungskongress der Zahnärztekammer Berlin

Update Wissenschaft und Praxis

Fortbilden

Netzwerken

Berlin erleben

ZÄK Berlin | Ideenreich



DENTAL BERLIN
DER HAUPTSTADTKONGRESS DER
ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN

20. + 21. Juni 2025
Classic Remise Berlin

Jetzt anmelden!
www.dentalberlin.de





Die Mitglieder der Vertreterversammlung trafen sich zu ihrer Frühjahrsveranstaltung.

Foto: KZV

Arbeitsreiches Wochenende

Frühjahrs-Vertreterversammlung in Groß Nemerow

Im April war es wieder soweit: Die Mitglieder der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung kamen am 12. und 13. April zu ihrer Frühjahrsversammlung diesmal im Hotel Bornmühle in Groß Nemerow zusammen – zunächst zur Informationsveranstaltung des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KZV M-V) und einen Tag später zur eigentlichen Frühjahrs-Vertreterversammlung.

Thema der Informationsveranstaltung inklusive Gruppenarbeit am Freitag war die „Agenda Mundgesundheit“ der KZBV mit den Forderungen der Zahnärzteschaft für die 21. Wahlperiode.

Der Vorsitzende der Vertreterversammlung Dr. Oliver Voß eröffnete am Samstag turnusgemäß die eigentliche Vertreterversammlung.

Dr. Gunnar Letzner, Vorstandsvorsitzender der KZV M-V gab Einblicke in den Geschäftsbereich I, ein großes Thema war natürlich der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD, insbesondere mit seinen Aussagen zur Gesundheitspolitik sowie die Vorstellung des Jahresberichts 2024 der KZV M-V.

Anschließend folgte Dr. Jens Palluch, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV M-V, der Einblicke in seinen Geschäftsbereich II, insbes. zur Personalsituation und -politik der KZV, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der EDV gab. Außerdem gab es noch einen Bericht von Dr. Holger Garling über die Aktivitäten des Koordinationsgremiums.

Wir berichten in der nächsten Ausgabe ausführlich über die Veranstaltung.

KZV



Neuer Direktor der Klinik für Zahnerhaltung

Prof. Philipp Kanzow: Spezialist für Versorgungs- und Lehrforschung

Professor Philipp Kanzow ist neuer Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie. Den Patienten der Poliklinik steht das gesamte Spektrum der Zahnerhaltung, einschließlich der Endodontologie, Präventiven Zahnmedizin, Kariologie und Parodontologie, zur Verfügung. Zuvor wurde die Poliklinik kommissarisch von Prof. Christian Splieth geführt, der seit Juli die Poliklinik für Kinderzahnheilkunde leitet. Kanzow kommt von der Universitätsmedizin Göttingen. Dort war er Oberarzt in der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin, Parodontologie und Kariologie.

„Die Greifswalder Zahnmedizin genießt auf bundesweiter, aber auch internationaler Ebene einen sehr guten Ruf“, betont Prof. Philipp Kanzow. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre sei das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Greifswald von Spitzenpositionen nicht mehr wegzudenken, was renommierte Hochschulrankings stets bekräftigen. Das passt gut zu Kanzows Forschungsschwerpunkten: „In verschiedenen Projekten beschäftige ich mich bereits seit 2018 mit der Lehr- und Ausbildungsforschung“. Finden beispielsweise aktuelle Therapiekonzepte Einzug in die Lehre? Wie sieht eine optimale Wissensbewertung aus? Diese und ähnliche Fragestellungen bergen weiteren Forschungsbedarf, den Kanzow auch in Greifswald vorantreiben möchte.

Das sei auch die Basis für eine gute Patientenversorgung, wie der Zahnarzt hervorhebt. An der Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie erfolgt die zahnärztliche Routineversorgung,



Prof. Philipp Kanzow

Foto Universitätsmedizin Greifswald

aber auch die Behandlung komplexer Patientenfälle bis hin zur Betreuung von Risikopatienten – „da sind zukunftsweisende Studien, etwa zu neuen Therapieverfahren, das A und O“.

Dazu gehören ebenso epidemiologische Forschungsprojekte, die sich auf die Ursachen und Verbreitung von Krankheiten in der Bevölkerung beziehen. „In der Zahnmedizin brauchen wir gute Versorgungskonzepte, die den demografischen Wandel und künftige strukturelle Veränderungen in der medizinischen Betreuung berücksichtigen“, bringt Kanzow an. „Auch sollten wir uns in der Zahnmedizin verstärkt mit digitalen Technologielösungen beschäftigen.“

Der Ärztliche Vorstand Prof. Uwe Reuter freut sich, dass die Greifswalder Zahnmedizin Prof. Philipp Kanzow für sich gewinnen konnte: „Prof. Kanzows wissenschaftliche Tätigkeiten ergänzen das Forschungsprofil unserer Universitätsmedizin, wo wir seit Jahrzehnten bevölkerungs-, präventions- und versorgungsbezogene Medizinforschung betreiben, exzellent“. Mit dem neuen Leiter der Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie können daher neue Anknüpfungspunkte zum Beispiel mit der Community Medicine hergestellt werden.

Für den neuen Klinikdirektor und seine Familie beginnt nun ein neues Kapitel an der Küste. „Wir genießen die Nähe zum Meer – insbesondere unsere Tochter, die die Ausflüge zum Strand mit Gummistiefeln, Eimer und Schaufel liebt“, lacht Philipp Kanzow. Persönlich und beruflich gebe es nun viele neue Herausforderungen, auf die er sich freut.

Universitätsmedizin Greifswald

Erhalt der Freiberuflichkeit

Anpassung an neue Realitäten erforderlich

Die Freiberuflichkeit in der Zahnmedizin verbindet man von jeher beinahe zwangsläufig mit der Niederlassung in eigener Praxis. Für die meisten Kollegen meiner Generation ist das auch gelebte Realität. Nach vollendeter Vorbereitungsassistentenzeit in Anstellung zahnärztlich zu arbeiten, sei es in den Universitätskliniken, der Bundeswehr oder bei einem niedergelassenen Kollegen, war eher die Ausnahme. Die Vorzüge der Selbstständigkeit waren attraktiv und überwogen den Aufwand, die Risiken und Belastungen, die damit verbunden waren. Die Eigenverantwortlichkeit, Selbstbestimmtheit und fachliche Unabhängigkeit in Patientenbehandlung sowie Praxisführung waren und sind aus meiner Sicht auch heute noch erstrebenswert.



Stefanie Tiede Foto: ZÄK

Dennoch, die Rahmenbedingungen für eine Niederlassung und den Betrieb einer eigenen Praxis haben sich insbesondere in der jüngeren Vergangenheit deutlich verändert. Leider nicht zum Guten, wie Sie alle wissen und beinahe täglich erfahren müssen. Die Auswirkungen der Inflation, die verpflichtende Anbindung an die Telematikinfrastruktur, die stetig steigenden Anforderungen an die Dokumentation und die Einhaltung einer rasant wachsenden Menge an Gesetzen und Verordnungen – all das führt leider dazu, dass der Anreiz, sich selbstständig zu machen, kontinuierlich sinkt.

Hinzu kommt, dass die aktuell in die Arbeitswelt startende Generation allgemein ein anderes Verständnis davon hat, was das Verhältnis von Arbeit und Freizeit betrifft.

Im Zusammenspiel mit der demografischen Entwicklung und der Ära des bevorstehenden Renteneintritts der Boomer-Generation zeigt sich ein beängstigendes Szenario: Immer mehr Zahnarztpraxen finden keine Nachfolge und schließen. Das betrifft ganz besonders den ländlichen Raum unseres Landes, aber auch in den Städten ist diese Entwicklung zu beobachten.

Dass die Zahnärzteschaft vor einem massiven Problem stehen wird, zeichnet sich seit längerer Zeit ab. Und der Druck steigt stetig weiter an.

Ein Aussitzen ist nicht mehr möglich. Es müssen Konzepte für Lösungen erarbeitet werden, die nachfolgend umgesetzt werden. Dabei ist durchaus unkonventionelles, kreatives Denken gefragt. Denn eines ist sicher: Die Körperschaften allein werden die Probleme nicht lösen können und es wird auch nicht den einen Lösungsweg geben. Wir als Zahnärztekammer arbeiten im Schulterschluss mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung aktiv daran und werden dies auch weiter intensivieren.

Wichtig dafür ist auch ein Wechsel der Perspektive, denn nur, wenn wir wissen, was die junge Generation des beruflichen Nachwuchses möchte und welche Ziele sie verfolgt, können wir entsprechend agieren. Das oberste Ziel sollte es sein, die Versorgung der Patienten zu gewährleisten bei gleichzeitig guten Rahmenbedingungen für die Erbringer der Leistungen. Betrachtet man die Tatsache, dass inzwischen etwa ein Drittel aller Zahnärzte in Anstellung arbeitet und die Zahl kontinuierlich steigt, müssen wir uns zwangsläufig damit befassen, was wir tun können, damit auch die angestellten Zahnärzte ihre Tätigkeit als freien Beruf ausüben können, nämlich eigenverantwortlich und fachlich unabhängig. Dieser Herausforderung müssen und werden wir uns stellen.

Um die Interessen und Perspektiven der angestellten Zahnärzte spiegeln zu können, benötigen wir allerdings ihre Unterstützung. Bringen Sie sich ein in unsere Gremien und werden Sie das Sprachrohr Ihrer Interessensgruppe. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Arbeiten Sie mit in einem Ausschuss oder einer Arbeitsgruppe! Die Kammer hat vor einigen Jahren die Arbeitsgruppe „Förderung des beruflichen Nachwuchses“ eingerichtet, deren Ziel es ist, die junge Kollegenschaft bei ihrem Start in das berufliche Leben zu unterstützen. Hier ist eine Verstärkung durch angestellte Zahnärzte unbedingt erwünscht, wenn nicht sogar erforderlich.

Und last but not least: Wir stehen kurz vor den Wahlen zur Kammerversammlung. Werfen Sie Ihren Hut in den Ring und stellen Sie sich zur Wahl! Trauen Sie sich! Wir brauchen Sie!

Bei Interesse stehen Vorstand und Geschäftsstelle der Zahnärztekammer selbstverständlich gern für Rückfragen zur Verfügung. Ich zähle auf Sie!

Stefanie Tiede

Präsidentin der Zahnärztekammer M-V

ZAHNÄRZTETAG

SCHMERZUPDATE
Ätiologie, Prävention und Therapie



5. - 6. SEPTEMBER 2025
YACHTHAFENRESIDENZ HOHE DÜNE WARNEMÜNDE

INKLUSIVE 32. FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR DAS PRAXISPERSONAL



Zahnärztekammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Freitag, 5. September 2025

9:00 Uhr	Eröffnung der Dentalausstellung	
9:30 Uhr	Eröffnung und Professionspolitik	Stefanie Tiede, Prof. Dr. Torsten Mundt
10:15 Uhr	Einführung in das wissenschaftliche Thema	Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz
10:30 Uhr	Chronische Kiefer- und Gesichtsschmerzen im Fokus der Zahnmedizin	Prof. Dr. Dr. Monika Daubländer
11:15 Uhr	Neurophysiologische Grundlagen der Schmerzentstehung und -therapie	Prof. Dr. Timo Kirschstein
12:00 Uhr	Diskussion und Pause	
13:00 Uhr	Akupunktur: Grundlagen und Schmerztherapie im Kiefer-Gesichtsbereich	Prof. Dr. Winfried Wojak
13:45 Uhr	Myofasziale Störungen als Ursache von Kopf- und Gesichtsschmerzen	Prof. Dr. Johannes Buchmann
14:30 Uhr	Diskussion und Pause	
14:30 Uhr	Fachkunde im Strahlenschutz	Dr. Christian Lucas, Dr. Peter Machinek
15:00 Uhr	Workshop 1: Manuelle Therapie	Prof. Dr. Johannes Buchmann
15:00 Uhr	Workshop 2: Einführung in die Ohr-/ Akupunktur mit praktischen Übungen	Prof. Dr. Winfried Wojak
15:00 Uhr	Workshop 3: Beruflicher Nachwuchs	Dr. Anke Welly
15:00 Uhr	Workshop 4: Selbstregulationsverfahren der Zahnheilkunde – Möglichkeiten der Anwendung in der Praxis	Prof. Dr. Peter Kropp
18:00 Uhr	Ende des ersten Veranstaltungstages	
19:00 Uhr	Gesellschaftsabend: Schiffsrundfahrt	

Samstag, 6. September 2025

9:00 Uhr	Spezielle Schmerztherapie in der Endodontologie	Prof. Dr. Kerstin Bitter
9:45 Uhr	Entspannt auf dem zahnärztlichen Behandlungsstuhl: Techniken zur Schmerzausschaltung und Anxiolyse	Prof. Dr. Dr. Monika Daubländer
10:30 Uhr	Diskussion und Pause	
11:00 Uhr	Diagnostik unklarer Kiefer-Gesichtsschmerzen	Prof. Dr. Anne Wolowski
11:45 Uhr	Kiefergelenk - von der Akutversorgung bis zur Schienentherapie	Prof. Dr. Olaf Bernhardt
12:30 Uhr	Diskussion und Pause	
13:00 Uhr	Mitgliederversammlung der Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für ZMK	
14:00 Uhr	Schmerztherapeutische Konzepte bei onkologischen Patienten	Dr. Beate Krammer-Steiner
14:45 Uhr	Differentialdiagnose chronischer Schmerzsyndrome im Kiefer-Gesichtsbereich	Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich
15:30 Uhr	Diskussion und Pause	
16:00 Uhr	Multimodale Therapie chronischer Schmerzen	Prof. Dr. Peter Kropp
17:00 Uhr	Diskussion, Schlussworte und Ende der Tagung	Stefanie Tiede, Prof. Dr. Torsten Mundt

Wünscheerfüllerin wird verabschiedet

Großes Engagement bei Notfalldiensteinteilung geehrt

Sie strebte nach Veränderung der Realität zum Wohle Aller und erreichte dabei einen Perfektionsgrad für die Kollegenschaft, welcher bis heute seinesgleichen sucht.

In einer Welt voller Objektivierung und Automatisierung gelang ihr die Etablierung einer Individualität, die in Zahlen ausgedrückt, nur einen Hauch von Selbstverständnis und Aufopferungsbereitschaft im Ehrenamt vermitteln kann.

Im letzten Jahr ihrer Tätigkeit als Notfalldienstverantwortliche (2024) berücksichtigte sie bei der Notfalldienst-

einteilung 8293 Freistellungswünsche für einen Zeitraum von 366 Tagen. Dies entsprach knapp 108 Freistellungswünschen je einzuteilendem Kollegen. Die Freistellungswünscherfüllungsquote lag, wie die Jahre zuvor, bei 100%. Dies betraf nicht nur die niedergelassenen Kollegen, sondern auch alle Angestellten.

Wirft man ein Blick in die Detailarbeit wird deutlich, wie umfangreich ihre Arbeit war. So wurden beispielsweise bei der Diensteinteilung praxisindividuelle Besonderheiten (sogenannte Wunsch-Dienst-Tage) ebenso berücksichtigt, wie Augenmerk auf eine gleichmäßige Dienstverteilung zwischen Oberzentrum und Umland zur Entlastung des Klinikums gelegt.

Genießter ihrer unermüdlichen Arbeit waren in erster Linie die gesamte Kollegenschaft nebst ihrer Mitarbeiter, welche vielfach an ihrer Leistungsgrenze arbeiten und tagtäglich einen Spagat zwischen Beruf und Familie wagen müssen, um zu kompensieren, was die Politik in den letzten Jahrzehnten versäumt hat.



Verabschiedung von Dr. Manuela Eichstädt aus dem Amt als Notdienstverantwortliche am 13. März 2025 in Neubrandenburg: (v.l.n.r.) Dr. Roman Kubetschek (Vorsitzender der Kreisstelle Neubrandenburg), Dr. Manuela Eichstädt, Stefanie Tiede (Präsidentin der ZÄK M-V), Dr. Thomas Klitsch (Vorstandsmitglied und Notfalldienstverantwortlicher der ZÄK M-V). Foto: privat.

„Zahnmedizin ist: Wenn es trotzdem geht.“ Dieses Zitat stammt von Prof. Biffar (Greifswald) und begleitete nicht nur mich durch das Studium und darüber hinaus. Die Wünscheerfüllerin scheint es sich ebenso zu Herzen genommen zu haben, jedenfalls hat sie das Unmögliche möglich gemacht. Dabei ist ihr ein ein Wurf gelungen, der auch die von der Politik seit Jahren fehlende Wertschätzung und Anerkennung der Leistung der zahnärztlichen Kollegenschaft in der Patientenversorgung in gewissem Maße kompensiert hat.

Bleibt zu hoffen, dass ihr Wirken Eingang in den neuen Algorithmus findet, als Servicegedanke für die Leistungserbringer.

Sehr geehrte Frau Dr. Eichstädt, liebe Manuela, ganz herzlichen Dank für Dein unermüdliches Engagement bei der Organisation des zahnärztlichen Notfalldienstes in der Kreisstelle Neubrandenburg nebst Umgebung und im südwestlichen Kreis Mecklenburgische Seenplatte/Neustrelitz im Namen der gesamten Kollegenschaft.

Dr. Roman Kubetschek

Fortbildung der KZV

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von kieferorthopädischen Leistungen /DOKU

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

Referent: Susann Wünschowski, Bereichsleiterin KFO KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Leistungen aus dem Bereich Kieferorthopädie vertraut sind.

Inhalt: a) Kieferorthopädische Abrechnungsgrundlagen; gesetzliche und vertragliche Bestimmungen – KFO Behandlung; Kieferorthopädische Plan- und Einzelleistungen; kurze Hinweise zur Abrechnung von Material- und Laborkosten sowie die Zuordnung von BEL-II-Positionen; Hinweise zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern => Vermeidung von Anträgen der Krankenkassen auf sachlich-rechnerische und gebührenordnungsmäßige Berichtigung

b) Dokumentation in der Zahnarztpraxis; gesetzliche und vertragliche Grundlagen; wie, wann und was => plausibel dokumentieren/abrechnen; Mindestangaben von Leistungen für den Fachbereich KFO => Erläuterung anhand von Fallbeispielen; Fallkommentare wann und warum

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: susann.wuenschowski@kzvmv.de

Wann: 8. Oktober 2025, 14–17.30 Uhr, Güstrow

Punkte: 4

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Dokumentation und Qualitätsprüfung in der Zahnarztpraxis

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

Referent: Denise Waselin, Bereichsleiterin Berichtigung, KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Vertragszahnärzte, Mitarbeiter der Praxis sowie an Neu-, Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Abrechnungen der Leistungen aus dem KCH-Bereich vertraut sind.

Inhalt:

a) Dokumentation in der Zahnarztpraxis; gesetzliche und vertragliche Grundlagen; wie, wann und was => plausibel dokumentieren; Mindestangaben von Leistungen für regresssichere Dokumentation; Erläuterungen anhand von Karteikarten-Beispielen; Fallkommentare => wann und warum; häufig festgestellte Fehler

b) Qualitätsprüfung und -beurteilung; neue Prüfmethode per Gesetz; was, warum und wer wird geprüft; Prüfablauf anhand von Fallbeispielen; die Konsequenzen aufgrund der Prüfergebnisse

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: denise.waselin@kzvmv.de.

Wann: 29. Oktober 2025, 14–17 Uhr, Schwerin (HWK)

Punkte: 4

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von Zahnersatz-Leistungen

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

Referent: Anke Schmill, Abteilungsleiterin Prothetik KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

Inhalt:

Dieses Seminar ermöglicht ein tieferes Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger- und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befundklassen 1–8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des G-BA, Hinweise zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern. Dokumentation, neue Befundkürzel (EBZ).

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: anke.schmill@kzvmv.de.

Wann: 5. November 2025, 14–17.30 Uhr, Schwerin (HWK)

Punkte: 4

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von konservierend/chirurgischen Leistungen

für Quer-/Wiedereinsteiger und Auszubildende im 3. Lehrjahr

Referent: Mandy Funk, Bereichsleiterin Kons./Chir. KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Leistungen aus dem Bereich Konservierende Zahnheilkunde vertraut sind.

Inhalt:

Die Grundlagen des BEMA, Wirtschaftlichkeitsgebot und Dokumentation; Allgemeine Leistungen – Ä1/Ber, 01/U, 02/Ohn, 03/Notdienst u.v.m.; Füllungstherapie, Füllungspositionen, Aufbaufüllungen, Komposite-Füllungen; Wurzelkanalbehandlung privat oder Kasse und im Notdienst; die „e Abrechnung“: ePA1, ePA2, eAU, eRezept, eMP und NFD; Kleine Chirurgie – Extraktion, Ost und Nachbehandlung; Abrechnung § 4 Asylbewerberleistungsgesetz; FU und IP bei Kindern: Hausbesuche, Wegegeld und Zuschläge

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet. mandy.funk@kzvmv.de.

Wann: 19. November 2025, 14–18 Uhr, Schwerin (HWK)

Punkte: 5

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die Anmeldung kann per E-Mail: doreen.eisbrecher@kzvmv.de oder per Fax: 0385-54 92-498 unter Angabe von **Nachname, Vorname; Praxisname; Abrechnungsnummer, Seminar/Termin**, erfolgen. (Ansprechpartnerin: Doreen Eisbrecher, Tel. 0385-54 92-131, KZV M-V, Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin)

Druckanlagen in der Zahnarztpraxis

Geräteprüfung gemäß Betriebssicherheitsverordnung

Die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) regelt die Maßnahmen für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln und deren sichere bestimmungsgemäße Verwendung. Darunter fallen auch die in einer Zahnarztpraxis verwendeten Druckanlagen wie Kompressoren oder Sterilisatoren. Bei Kompressoren handelt es sich hinsichtlich der Kategorisierung in der Regel um einfache Druckbehälter, da ausschließlich Luft komprimiert wird. Welche Prüfungen erforderlich sind, richtet sich nach der Klassifizierung entsprechend dem Druckinhaltsprodukt. Ist das Druckinhaltsprodukt kleiner als 50 bar x l, ist die Anlage nicht überwachungsbedürftig. Das kann bei Sterilisatoren der Fall sein und betrifft jedoch ausschließlich die Prüfung gemäß BetrSichV und nicht die erforderlichen Maßnahmen gemäß Medizinproduktebetriebsverordnung wie Wartung und Validierung.

Druckbehälter mit einem Druckinhaltsprodukt größer als 50 bar x l sind überwachungsbedürftig. Welche Prüfungen durch wen und mit welchen Fristen vorgenommen werden müssen, richtet sich dabei nach der entsprechenden Klassifizierung gemäß Druckinhaltsprodukt. Die wohl am häufigsten in der Zahnarztpraxis vorkommende Klasse 3 mit einem Druckinhaltsprodukt zwischen 50 und 200 bar x l verlangt in der Regel keine Prüfung vor Erstinbetriebnahme. Die wie-

derkehrenden Prüfungen können gemäß den von den Herstellern angegebenen Fristen durch eine befähigte Person, z. B. einen Sachkundigen des Herstellers oder eines Depots vorgenommen werden. Bei Druckbehältern der Klasse 2 mit einem Druckinhaltsprodukt größer als 1000 bar x l (z. B. in größeren Einrichtungen mit mehreren Nutzern) sind die Prüfungen vor Inbetriebnahme sowie die wiederkehrenden Prüfungen von einer zugelassenen Überwachungsstelle wie z. B. dem TÜV durchzuführen. Die wiederkehrenden Prüfungen umfassen eine innere Prüfung in einem Intervall von fünf Jahren sowie eine Festigkeitsprüfung in einem Intervall von zehn Jahren.

Ausführlichere Informationen sind im ZQMS Modul Arbeitssicherheit zu Frage 39 zu finden. Hier ist auch ein entsprechendes Dokument mit dem Namen „Druckbehälter“ verlinkt, das im Service-Portal unter Hygiene & Arbeitssicherheit/Praxishandbuch & Allgemeine Informationen hinterlegt ist. Das Dokument enthält in tabellarischer Form die Informationen zu allen notwendigen Prüfungen in Abhängigkeit von der Druckbehälterklassifizierung und dem Druckinhaltsprodukt.

Die Prüfung der Druckbehälter kann im Rahmen einer Praxisbegehung hinsichtlich der Einhaltung der Maßnahmen zum Arbeitsschutz kontrolliert werden.

Ausschuss zahnärztliche Berufsausübung und Hygiene

Saubere Zähne und leuchtende Augen

Wismarer Praxisteam zum Hilfseinsatz in Ägypten

Manchmal entstehen die schönsten Projekte ganz unerwartet. So sprach uns nach einer Kontrolle ein Patient an, der bereits seit Längerem eine Kita in Luxor, Ägypten unterstützt. Seine Idee, den Kindern dort das wichtige Thema der Zahngesundheit näherzubringen, fand bei uns sofort Anklang. Nach intensiver Planung war es im Februar endlich soweit: Ein Teil unseres Praxisteam der Zahnarztpraxis am Kagenmarkt Wismar machte sich auf den Weg nach Luxor.

Vor Ort warteten rund 120 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren gespannt auf uns. Unser Programm umfasste einen kleinen Vortrag über zahngesunde Ernährung, sowie praktische Anleitungen zur richtigen Zahnputztechnik. An einem Modell zeigten wir, wie Kinderzähne richtig sauber geputzt werden. Anschließend durfte jedes Kind selbst üben. Viele von ihnen waren bisher kaum mit Wissen über gesunde Ernährung und Mundhygiene in Kontakt gekommen und dennoch machten alle neugierig und begeistert mit. Zum Abschluss bekamen die Kinder Ausmalbilder rund um das Thema Zahngesundheit, die sie fleißig ausmalten.

Die positive Resonanz war so groß, dass wir spontan gebeten wurden, auch noch eine nahegelegene Grundschule zu besuchen. Dort informierten wir zwei Klassen mit etwas älteren Kindern und stießen auch hier auf großes Interesse und aktive Teilnah-

me. Sogar unser Patient half eifrig mit und übte mit den Kindern das Zähneputzen. Um das Gelernte nachhaltig zu verankern, hängten wir zum Abschluss in der Kita unsere Schaubilder zur richtigen Zahnputztechnik über den Waschbecken auf. So haben die Kinder nun täglich eine kleine Erinnerung an ihre Mundhygiene.

Der Einsatz hinterließ tiefe Eindrücke bei uns allen. Besonders berührend war die Dankbarkeit der Kinder für scheinbar selbstverständliche Dinge wie Zahnbürsten und Buntstifte. Wir merkten einmal mehr, wie wichtig Aufklärungsarbeit und Prävention gerade in Regionen mit begrenztem Zugang zu (zahn-)medizinischer Versorgung ist.

Neben dem Hilfseinsatz nutzten wir die Reise auch, um einige der beeindruckenden historischen Stätten Ägyptens zu erkunden. So boten unter anderem Besuche der Pyramiden von Gizeh und der Königsgräber in Luxor faszinierende Einblicke in die Jahrtausende alte Geschichte des Landes.

Unser herzlicher Dank gilt dem Verein Freunde helfen Luxor e.V., dem Verein für Zahnhygiene e. V., der ISB – Infrastruktur Service- und Beteiligungsgesellschaft mbH und unseren Patienten, die mit ihren Spenden und ihrer Unterstützung zu diesem wertvollen Projekt beigetragen haben.

Dr. Annika Wiesener
Zahnarztpraxis Maren Dettmann, Wismar



Begeistert und neugierig machten die Kinder mit und lernten viel über die Gesundheit ihrer Zähne.

Foto: privat

Service der KZV

Nachfolger gesucht

In folgenden Planungsbereichen werden Nachfolger für **allgemeinzahnärztliche** Praxen gesucht:

Demmin, Greifswald, Güstrow, Ludwiglust, Mecklenburg-Strelitz, Müritz, Neubrandenburg, Nordwestmecklenburg, Ostvorpommern, Parchim, Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund, Uecker-Randow und Wismar.

Nachfolger für **kieferorthopädische** Praxen werden gesucht in den Planungsbereichen Meckl. Seenplatte/Demmin und Rostock. Die Praxis abgebenden Zahnärzte bleiben zunächst anonym.

Führung von Börsen

Bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern werden nachstehende Börsen geführt und können bei Bedarf angefordert werden:

- Vorbereitungsassistenten/angestellte Zahnärzte suchen Anstellung
- Praxis sucht Vorbereitungsassistent/Entlastungsassistent/angestellten Zahnarzt
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme
- Übernahme von Praxisvertretung

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

10. September (*Annahmestopp von Anträgen: 13. August bzw. Anträge MVZ-Zulassung 30. Juli 2025*)
Anträge an den Zulassungsausschuss sind vollständig mindestens vier Wochen vor der Sitzung des

Zulassungsausschusses bei der KZV M-V, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 19055 Schwerin, Wismarsche Straße 304, einzureichen. **Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)** sollten **vollständig spätestens 6 Wochen vor der** entsprechenden **Sitzung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses **vorliegen**. Der Zulassungsausschuss beschließt über Anträge gemäß der §§ 18, 26-32b der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte grundsätzlich nur bei Vollständigkeit der Antragsunterlagen. Anträge mit unvollständigen Unterlagen, nichtgezahlter Antragsgebühr oder verspätet eingereichte Anträge werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt.

Nachstehend aufgeführte Anträge/Mitteilungen erfordern die Beschlussfassung des Zulassungsausschusses:

- Zulassung, Teilzulassung, Ermächtigung
- Ruhen der Zulassung
- Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes
- Verlegung des Vertragszahnarztsitzes (auch innerhalb des Ortes)
- Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft (Genehmigung nur zum Quartalsanfang)
- Verzicht auf die Zulassung

Interessenten erfahren Näheres bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (Tel. 0385-54 92-130 oder unter der E-Mail: mitgliederwesen@kzvmv.de).

KZV

Beschlüsse des Zulassungsausschusses		
Name	Vertragszahnarztsitz	ab/zum
Zulassung		
Dr. Jessica Bolljahn	17389 Anklam, Ravelinstraße 16	01.05.2025
Ende der Zulassung		
Dr. Karl-Heinz Brietze	18311 Ribnitz-Damgarten, Alte Klosterstraße 3 – 5	31.03.2025
Dr. Andreas Pröhl	19053 Schwerin, Mecklenburgstraße 105	31.03.2025
Karin Eggebrecht	17389 Anklam, Ravelinstraße 16	30.04.2025
Olaf Beitz	17389 Anklam, Neuer Markt 14	31.05.2025
Dr. Brigitte Gleser	17389 Anklam, Lübecker Straße 3	31.05.2025
Angestelltenverhältnisse		
angestellter Zahnarzt	in Praxis	zum
Ende der Anstellung		
Maya Mahrous	BAG Azadeh und Eric Schucknecht, 23923 Herrnburg	30.04.2025

Praxisleitfaden entwickelt

Abschließende Wischdesinfektion weiter möglich

Im Oktober 2021 haben die Arbeitsgemeinschaft Medizinprodukte der Länder (AGMP), das Robert-Koch-Institut (RKI) und das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in einem rechtlich nicht bindenden „Informationsschreiben“ verschiedene ärztliche Organisationen (zahnärztliche Organisationen befanden sich nicht im Verteiler) darüber informiert, dass „die Validierung manueller Reinigungs- und Desinfektionsverfahren dokumentierte Standardarbeitsanweisungen und mit auf Wirksamkeit geprüften und auf das Medizinprodukt abgestimmte Mittel und Verfahren voraus[setzt].“ Darüber hinaus postulierten die AGMP, das BfArM und das RKI im o. g. Text für die manuelle Desinfektion, dass „[...] durch Wischen für [...] die ausreichende Aufbringung des Desinfektionswirkstoffes auf allen zu desinfizierenden Oberflächen eine manuelle mechanische Krafteinwirkung erforderlich [sei]“ und „dieser manuelle Verfahrensschritt von jeder die Aufbereitung durchführenden Person in der jeweiligen Einrichtung für jedes so aufbereitete Medizinprodukt reproduzierbar belegt werden [müsse].“ Eine Tauchdesinfektion sei weiterhin zulässig.

Die im Oktober 2024 erschienene Bekanntmachung des Robert Koch-Instituts „Anlage 8:

Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung thermolabiler Endoskope“, die sich ausschließlich mit Endoskopen befasst (also nicht mit meist deutlich einfacher aufgebauten zahnärztlichen MP), stellt wiederum klar, dass eine manuelle Aufbereitung durch abschließende Wischdesinfektion im Gegensatz zu den im Oktober 2021 von der AGMP verbreiteten Thesen weiterhin unter verschiedenen Voraussetzungen möglich ist, auch wenn in den Einsatzbereichen der Endoskope deutlich schwierigere Bedingungen für die Aufbereitung herrschen als bei den meisten zahnärztlichen Instrumenten.

Diese widersprüchlichen Aussagen haben zu Unsicherheiten und Nachfragen aus zahnärztlichen Praxen geführt.

Die Bundeszahnärztekammer stellt dazu fest:

- Die abschließende Wischdesinfektion semikritischer Medizinprodukte in der Zahnmedizin ist weiterhin möglich.
- Seit 2002 wird in der Medizinprodukte-Betreiberverordnung die grundsätzliche Forderung nach „validierten Verfahren“ bei der Aufbereitung von Medizinprodukten erhoben.
- Die Zahnarztpraxen sind im Konsens mit den Aufsichtsbehörden der Länder dieser Forderung stets nachgekommen und haben durch individuelle und

den Angaben der Hersteller entsprechende Arbeitsanweisungen sichergestellt, dass die Anforderungen an die Aufbereitung stets erfüllt wurden. Die Validierung erfolgt im Sinne eines Best-Practice-Verfahrens gemäß den Krinko/BfArM-Empfehlungen an die Risikobewertung angepasst. Es sind trotz hoher Anwendungsfrequenz keine durch die in Frage kommenden Medizinprodukte verursachten Infektionen bekannt.

- Eine Qualifikation der Mitarbeiterinnen wird vermutet, wenn in einer nachgewiesenen abgeschlossenen Ausbildung in einem Medizinalfachberuf entsprechende Inhalte verankert sind.
- Eine jährlich von den Praxen durchgeführte und dokumentierte Belehrung über Hygienemaßnahmen hält die Ausbildung der Mitarbeiterinnen in den Praxen zu diesem Thema aktuell.
- Die in den Arbeitsanweisungen der Praxen enthaltenen Vorgehensweisen werden außerdem regelmäßig von den Zahnärzten überprüft und ggf. korrigiert. Ein regelmäßiges praxisinternes Training zur Wischdesinfektion ist empfehlenswert. Neue Mitarbeiter sind vor Beginn ihrer Tätigkeit entsprechend einzuarbeiten.
- Eine Vor-Ort-Validierung der abschließenden Wischdesinfektion durch externe Validierer ist nicht sinnvoll. Sie wäre eine nicht zielführende Momentaufnahme. Den individuellen Anpressdruck bei der Wischdesinfektion zu „standardisieren“ oder zu „validieren“ ist weder möglich noch zur Erzielung des gewünschten Ergebnisses erforderlich. Eine gute und erfolgreiche manuelle Aufbereitung per Wischdesinfektion ist primär eine Frage der Ausbildung, Fortbildung und Aktualisierung der Kenntnisse (Training) in diesem Bereich. Infektionen von Patienten nach abschließender Wischdesinfektion sind in der Zahnheilkunde nicht bekannt.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Bundeszahnärztekammer nachfolgendes Vorgehen bei der manuellen Aufbereitung von semikritischen Medizinprodukten. Hier handelt es sich in der zahnärztlichen Praxis regelmäßig um digitale Röntgensensoren, Polymerisationslampen zum Aushärten von zahnärztlichen Werkstoffen, Aufsätze von intraoralen Scannern und intraoralen Kameras:

1. Die Herstelleranweisung zur Aufbereitung des Medizinproduktes ist grundsätzlich zu berücksichtigen. Vor der Anschaffung neuer Medizinprodukte ist es empfehlenswert, die Aufbereitungsanweisung zu studieren, um sich über die erforderlichen Maßnahmen zur Aufbereitung zu informieren, um die ge-

wohnen Abläufe der Praxis möglichst nicht umfassend ändern zu müssen.

2. Auch wenn im Gegensatz zu Endoskopen und Ultraschallsonden in der Zahnheilkunde schwer entfernbare Verschmutzungen und Restproteine wie z. B. Transmissionsgel, Faeces, Schleim oder Mageninhalt nicht vorkommen, muss zunächst eine gründliche Reinigung des MP erfolgen. Eine zeitnahe Reinigung zur Verhinderung einer Proteinfixierung durch Antrocknen ist sinnvoll. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Reinigung im Bereich von Fugen, Nuten und Nähten zu legen. Die verwendeten Wischtücher müssen vollständig durchtränkt sein.
3. Schutzhüllen sind wesentliche Elemente eines Multi-Barrierenkonzeptes der Infektionsprävention bei der Anwendung semikritischer Medizinprodukte, für die Schutzhüllen zur Verfügung stehen, die nach Herstellerangabe angewendet werden können. Die Verwendung von Schutzhüllen kann die Kontamination von MP verringern. Sollte in der Herstelleranweisung eine Schutzhülle vorgeschrieben sein, so ist diese zwingend zu verwenden. Die verwendete Schutzhülle muss vom Hersteller des MP zugelassen sein und keimarm gelagert und angewendet werden.
4. Die abschließende Wischdesinfektion des MP sollte

mit einem weiteren ausreichend mit einem geeigneten, viruziden Desinfektionsmittel getränkten Wischtuch unter Berücksichtigung der Herstellerangaben des MP durchgeführt werden.

5. Die Reproduzierbarkeit des Verfahrens (Validierung) wird sichergestellt durch
 - strikte Einhaltung der für die Aufbereitung des Medizinproduktes individuell in der Praxis unter Einbeziehung der Herstellerangaben erstellten und geltenden Arbeitsanweisung,
 - die Durchführung der Aufbereitung durch qualifiziertes Personal sowie die schriftliche Festlegung der einzelnen Aufbereitungsschritte und der zur Aufbereitung berechtigten Personen,
 - eine jährliche Belehrung des Personals im Rahmen der vorgeschriebenen Hygienebelehrung sowie die dokumentierte Einweisung dieser Personen und die regelmäßige Prüfung der Durchführung durch Beobachtung. Diese erfolgt durch Hygieneverantwortliche oder Hygienebeauftragte der jeweiligen Praxis.

Quelle: Bundeszahnärztekammer

<https://www.bzaek.de/service/positionen-statements/einzelansicht/abschliessende-wischdesinfektion-semikritischer-medizinprodukte-in-der-zahnheilkunde>

„Betrunkene Fliegen“ von Anette Lucius

Roman nach einer wahren Geschichte

Mitte fünfzig ist Karoline und erfolgreich als Zahnärztin in ihrer eigenen Praxis.

„Seien Sie froh, dass Sie nur Parkinson haben“, sagt der behandelnde Arzt, als die Diagnose in ihr Leben kracht. Doch der Seitenwechsel von der Ärztin zur Patientin trifft Karoline hart. Sie fühlt sich aus der großen Gruppe der Gesunden an den Rand katapultiert, hält ihre Erkrankung geheim, klammert sich an die Arbeit in der Praxis, und die Angst vor ihrer Zukunft steigert sich ins Unermessliche. Fünf Jahre braucht Karoline, um sich in dem Chaos zurechtzufinden, das die Diagnose in ihrem Leben anrichtet. Wo ist sie, die Leitlinie zum Verhalten bei unheilbaren Krankheiten?

Die Autorin Anette Lucius arbeitete 37 Jahre als Zahnärztin in Neubrandenburg, 30 davon in eigener Praxis. Mit wochenlangen Arbeitsaufenthalten in Afrika erfüllte sie sich ihren Kindheitstraum, sie wurden zu den Abenteuern ihres Lebens. Mit 56 Jahren erhielt sie die Diagnose Parkinson, die sie vier Jahre später zum Praxisverkauf und in die Frührente zwang.

In ihrem autofiktionalen Roman „Betrunkene Fliegen“ nimmt die Autorin den Leser mit auf eine Reise, die sie nie machen wollte. Schonungslos ehrlich setzt sie sich mit den psychischen Aspekten einer Krankheitsakzeptanz auseinander. Ihre Romanfigur Karoline lässt den Leser am steinigen Weg bis zur Annahme des unabänderlichen Schicksals, an tiefs-

ter Verzweiflung und Uneinsichtigkeit, an Konflikten mit Ärzten und Freunden, auch an mutigen Entscheidungen und späten Erkenntnissen teilhaben. Viele kluge Sätze, die den Leser in Karolines Gefühls- und Gedankenwelt mitnehmen, die Bilder im Kopf entstehen lassen und lange nachwirken.

Ein spannendes Buch, das man nicht mehr aus der Hand legen möchte, hat man einmal begonnen, darin zu lesen.

»Man sollte dieses Buch zur Pflichtlektüre in der neurologischen Facharztausbildung erklären, denn viele Kollegen haben keine Ahnung davon, was diese Krankheit in einem auslöst.« Stephan Rinnert, Professor für Notfallmedizin, Parkinson-Patient

Gerald Flemming



Verlag: hansanord; www.hansanord-verlag.de; ISBN 978-3-947145-88-1; 17,00 €



Zahngesundheit ist Lebensqualität.

Für Ihre Zahn- und damit Allgemeingesundheit braucht es jetzt eine Gesundheitspolitik mit Weitsicht.

#zaehnezeigen, damit sich in der Gesundheitspolitik etwas bewegt

Wir fordern deshalb von der Politik Investitionen in Prävention anstelle erneuter Leistungskürzungen.

Auf vielfältigem Wunsch der Kollegen erfolgt die

Einladung

zum

Schweriner Fortbildungsabend

am 17. September 2025, 18.30 Uhr

im Seglerheim Werderstraße 120, 19055 Schwerin
(Parkplätze Schelfmarkt, Parkplatz Grüne Straße und Werderstraße, Parkhaus am Schloss)

Referent:

OÄ. Dr. Heike Steffen

Universitätsmedizin Greifswald

„Die orthograde Revision: wann und wie?“

Durch eine orthograde Revision können mit den heutigen Möglichkeiten noch viele Zähne langfristig erhalten werden.

Im Vortrag werden zunächst die Ursachen für den Misserfolg der Primärbehandlung analysiert. Anschließend werden alle wesentlichen Aspekte der Revision beginnend von der Diagnostik und Indikationsstellung bis hin zur Therapieplanung und Durchführung besprochen und anhand klinischer Fälle belegt, Tipps und Tricks für die Praxis inklusive.

Teilnahmegebühr für Mitglieder der Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde	45,00 € (Mitglieder)
Nichtmitglieder	85,00 € (Nichtmitglieder)

**Anmeldungen bitte telefonisch unter Tel. Nr. 0385/ 512776 oder E-Mail:
info@zahnarzt-in-schwerin.de**

Die Teilnahmegebühr ist mit der Anmeldung auf folgendes Konto
(Verwendungszweck: FBA SN 2024) zu überweisen:

**Mecklenburg-Vorpommersche Gesellschaft f. ZMK- Heilkunde an den
Universitäten Greifswald und Rostock e. V.**

IBAN: DE 063 006 060 100 087 46 540 BIC: DAAEDED, APO Bank SN

Abmeldungen mit Beitragsrückerstattung sind bis 14 Tage vor Veranstaltung möglich.

Die Zahnärztekammer Mecklenburg –Vorpommern vergibt für die Teilnahme an
dieser Fortbildungsveranstaltung **3** Fortbildungspunkte.

Schwerin, d. 21.03.2025

Dr. Holger Garling